



Drittes Kapitel.

Ein Stück Weltgeschichte.

Woche auf Woche verging, ohne daß der peinliche Zustand des bangen Wartens, des Schwankens zwischen Furcht und Hoffnung durch irgend ein bemerkenswertes Ereigniß auf die eine oder andere Art zur Ruhe gekommen wäre. Es gab immer noch Leute, welche auf die Erhaltung des Friedens hofften, da es doch gar so widersinnig und unglaublich schien, daß Deutsche gegen Deutsche das Schwert erheben und einander in blutigem Kriege zerfleischen sollten. Immer noch hielt man eine Versöhnung der beiden Hauptgegner, Oesterreichs und Preußens, für möglich; ja die auswärtigen großen Mächte, Frankreich, England und Rußland, ließen es an ernstlichen Anstrengungen, diese Versöhnung auf dem Wege friedlicher Verhandlungen herbeizuführen, nicht fehlen. Aber die Spannung, Gereiztheit und Verwickelung auf beiden Seiten war schon zu weit gediehen, als daß eine friedliche Ausgleichung hätte erfolgen können.